

Buddenhagen

[Damals und heute]

“Der Ort wurde nach einer Wassermühle benannt. Der Müller hieß glaube ich Budde.”

“Nach dem 2. Weltkrieg waren die Baracken Quarantänelager für die Flüchtlinge, so sind meine Eltern hergekommen. Die Menschen kamen aus Pommern, dem Sudetenland, Ostpreußen. Sie mussten acht Wochen dort bleiben, danach wurden sie [...] verteilt.”

“Meine Eltern sind Flüchtlinge, stammen aus Preußen. Viele aus dem südlichen Raum sind durch die Marine hier hängen geblieben, haben hier ihre Frauen kennengelernt und sind hier geblieben.”

[Naturschönheiten]

“Wenn Sie rausgehen: nur Wiese und Wald, wenn die Abendsonne reinfällt, das ist toll.”

“Vor vielen Jahren dachte ich, zu Hause im Thüringer Wald habe ich alles, dann habe ich mich in die Natur hier verliebt.”

“Wer hier leben will, muss das vom Innerlichen drauf haben. Meine Freunde in Erfurt begreifen das überhaupt nicht und sagen, was willst du da oben bei den Fischköpfen.”

“Generell ist es eigentlich schön hier. Die Leute, die hier leben, sind froh, dass es so ist, wie es ist. War früher mal ein Luftkurort.”

“Meine Schwester ist auch wieder hergezogen, so kommen sie alle

wieder. Es ist wirklich ein schönes Leben hier.”

“Für mich ist es eine Heimat geworden, für andere Leute ist es die Ruhe, die frische Luft.”

“Ich bin gerne hier und habe mir mit allen Schwierigkeiten, die wir hatten, hier einen Traum verwirklicht. Ich gehe viel in den Wald, kaufe keine Pilze, habe keine Langeweile, lese viel, und wenn jemand Hilfe braucht, finden wir eine Lösung.”

“Man hat nicht so viel Lärm hier, ist die Ruhe gewöhnt. Wir bevorzugen es auf dem Land.”

[Begegnungen und Hilfe]

“Meine Frau ist mir zu Liebe hoch, im Sommer sind wir nach dem Frühstück mit der Bäderbahn los zum Strand und am Nachmittag wieder zurück. Nachmittags um 4 haben wir die Gaststätte aufgemacht. Wir hatten schöne Sommer, den Strand vor der Nase.”

“Ich selber habe mal die alte Dorfkneipe betrieben, wir haben Rockkonzerte usw. gemacht. Jetzt machen wir in Greifswald Veranstaltungen.”

“Wir haben Motorradveranstaltungen gemacht, hatten über 500 Motorräder auf dem Hof. Wir haben einmal Rockveranstaltungen und Motorradtreffen und Tanzveranstaltungen gemacht.”

“In der Nachbarschaft hier ist gutes Auskommen, der Großteil im Dorf versteht sich wunderbar.”

“Die Leute sind tagsüber arbeiten gegangen und abends und am Wochenende haben sie die Kneipe aufgemacht, das hat funktioniert. Das lief. Vollzeit hätte das nicht funktioniert. Bin ganz gerne mal hingegangen, wenn man mal schnattern wollte, und dann ist man wieder nach Hause gegangen.”

“Der Zusammenhalt ist eigentlich alles. Man ist für andere Menschen da, egal, welche Zeit, immer voll auf Abruf.”

“Jeder hilft jedem, das ist hier so. Wir hoffen, dass alles so bleibt, dass die Freundlichkeit und die Nachbarschaftshilfe im Dorf bleibt.”

“Wir haben 2 Jahre schon Halloween auf dem Festplatz bei der Feuerwehr gemacht, nach dem Umzug dort mit allen gegessen, eine schöne Gemeinschaft. Funktioniert alles ganz gut, gute Nachbarschaftshilfe. Man kann an irgendeiner Haustür klingeln und da wird einem geholfen, man kann spazieren gehen und am Zaun schnacken.”

“Auf den Festen staunt man manchmal, dass neue Leute hinzukommen, so lernt man sich auf diesen Festen kennen. Wenn das hier so bleibt, freue ich mich.”

[mehr zu Begegnungen und Hilfe]

“Wenn wir mal so eine Lesung machen - die schreiben auch kleine Geschichten - dann kommen sie auch. Das sind so ca. 5, 6 Kinder. So viele haben wir auch nicht im Ort. Die schreiben jeder eine Geschichte, das Thema ist immer Buddenhagen. Die denken sich immer was aus, Gruselgeschichten, Tiergeschichten usw. Dafür kriegen sie auch kleine Preise, zum Beispiel 10 Euro fürs Vorlesen. Vorlesen vor Leuten ist ja auch mutig; dafür werden sie ermutigt und machen dann mit, so im Alter von 10 bis 15 Jahren.”

“Wenn ich Kummer habe oder mein Kopf voll ist, gehe ich in den Wald und sortiere alles und komme geordnet wieder raus. Wald der Sinne ist ein Lehrpfad, ein Projekt meines Mannes, um den Menschen,

den Kindern, die Natur nahe zu bringen. Wenn ich meine Enkelkinder betreue, beschäftigen wir uns draußen, gehen in den Wald und ich erkläre ihnen die Natur, welcher Baum welcher ist, oder bei schlechtem Wetter spielen wir Brettspiele.”

[Dorfentwicklungen]

“Buddenhagen hat sich als Dorf nach der Wende gut entwickelt. An die 40 neue Häuser und Bauplätze. Dadurch sind neue Leute hergezogen. Es ist ein reines Wohndorf, kein Landwirtschaftsdorf.”

“Unser Dorf ist schön, man hat ein angenehmes Gefühl, wenn man hier reinkommt.”

“Hier passiert schon ganz schön viel. Wir haben einen

Geschichtenwettbewerb 1 mal im Jahr, das Zeitsprünge-Projekt beschäftigt sich mit der Geschichte des Dorfes. Vorletztes Jahr haben wir das Baracken-Gelände vermessen. Wir haben es relativ gut hier. Ist schon was Besonderes, man merkt auch den Luftunterschied, wenn man vom Dorf in die Stadt Wolgast reinfährt.”

[Probleme]

“Leider gibt es zu wenig für Jugendliche. Wir hatten versucht, einen Jugendclub ins Dorf zu holen, haben auch ein Gemeindezentrum, wo die Rentner jeden Mittwoch Spielenachmittag haben, da gibt es auch einen Keller, der mal von den Kindern genutzt wurde. Aber die Deckenhöhe ist zu niedrig, sodass die Sicherheitsstandards nicht gegeben waren.”

“Es fehlt ein Bäcker im Dorf. 2 oder 3 mal die Woche kommt ein fahrbarer Tante-Emma-Laden und 2 mal die Woche ein Fleischer.”

“Natürlich freut man sich über das Umfeld, aber wenn man keine Arbeit hat, ist man unzufrieden. Das ist doch das Thema, das den Menschen wichtig ist. Wenn man sich gerade in Wolgast das Umfeld

anschaut, da ist die Arbeitslosigkeit auch sehr groß; man sieht das ja am Kaufverhalten.”

[Standorte und Standpunkte]

“Dieses Dorf ist so 50 plus, sind auch viele Junge zugezogen und viele, die wieder zurückkommen. Wir haben 20 bis 30 Kinder im Dorf.”

“Ein Spielplatz ist gegenüber von der Feuerwehr, da wollen wir eine neue Rutsche bauen. Ich bin Ortsvorsteherin und habe den Buddenheimer Dorfverein, der hinter mir steht; alleine würde man das nicht schaffen.”

“Nächstes Jahr soll ein Kindergarten mit Streichelzoo eröffnet werden. Im Dorf ist einiges an Bedarf, hier sind viele Pendler, in Lühmannsdorf ist auch eine Kita.”

“Wir sind ein sehr aktiver Ort. Wird viel gemacht, zumindest versucht.”

“Wir haben einen Fußballverein, einen Schützenverein, einen Dorfverein und die Feuerwehr. Unsere Ortsvorsteherin ist jung, die wird das schon machen.”

“Der Spielplatz ist meistens so der Treffpunkt und wenn es regnet, stellen wir uns unter den Pavillon.”

“Eigentlich funktioniert das Zusammenleben hier gut.”

[Wünsche]

“Wir wünschen uns vernünftig bezahlte Arbeit.”

“Ich wünsche mir richtige Arbeit. Das Handwerkliche wird gebraucht. Es muss auch von der Jugend kommen, dass die sich dafür interessieren.”

“Das ehemalige Sanatorium, das wäre schön, wenn das mal hergerichtet wird, wir müssen die Eigentümer noch herausfinden.”

“In dem Altersheim hat meine Großmutter damals gearbeitet als Köchin. Würde ich das Geld dafür haben, würde ich das wieder aufbauen, auch als Altersheim. Oder Kurhotel, am besten mit Bäcker.”

“Ich würde liebend gerne sehen, dass meine Tochter wieder herzieht, aber wenn du keine Arbeit findest ... Es gibt allerdings auch Ausnahmen, wo einige nach 5 - 8 Jahren wieder zurückkommen, aber es ist nicht die Masse.”

“Es ist ein Seniorendorf, man merkt nicht wirklich, dass hier Kinder sind. Wir sind so 7, 8 Leute und hätten gerne einen Jugendclub. Auf jeden Fall erstmal sitzen, Kicker und vielleicht eine kleine Musikanlage.”

“So ein richtiger Treffpunkt, wo auch Fremde, wenn sie herziehen, dazu kommen könnten, wäre so ein Jugendclub. Wir hatten mal ne WhatsApp-Gruppe, worüber wir uns über den Jugendclub ausgetauscht haben, wir hatten auch mal ein Treffen.”